

Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 23. Dezember 1912.

Die Frage der Sonntagsruhe

wird gleich im neuen Jahre und zwar wohl schon in der ersten Sitzung unser Stadtorbitorne-Kollegium von neuem beschäftigen. Die Herren Stv. Herzfeld und Pfautsch haben schriftlich den Antrag eingereicht, mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die reichsgesetzliche Regelung der Materie sich noch erheblich verzögern kann, sogleich ein Ortsstatut zum Zwecke der Erweiterung der Sonntagsruhe zu erlassen.

Die Herren gehen dabei von der Erwägung aus, daß f. Z. der Vertagungsbeschluss der Stadtorbitorne nur gefasst wurde unter der Bedingung, daß die reichsgesetzliche Regelung nicht über den 1. Januar hinaus verschoben wurde. Da die Voraussetzung sich inzwischen nicht erfüllt hat, erachten sie es für eine Pflicht des Kollegiums, nunmehr auf die Sache zurückzukommen und ein Ortsstatut zu schaffen.

Die kommenden Landtagswahlen

finden gestern das Hauptthema einer Vorstandssitzung des Bezirksverbandes Halle der Fortschrittlichen Volkspartei, bei der die Wahlkreise Halle, Merseburg-Duerfurt, Weissenfels-Naumburg-Zeitz, Ritterfeld-Delitzsch, Torgau-Liebenwerda, Wittenberg-Schweinitz und Eisenberg-Mansfeld vertretene waren; die Verhandlungen waren vertraulicher Natur. Die recht interessanten Besprechungen verdrängten sich zu folgendem Beschlusse:

Der Bezirksverband Halle a. S. wird sich in allen Wahlkreisen an den Landtagswahlen beteiligen. Für die Provinz Sachsen wird ein Kompromiß mit den Nationalliberalen auf der Grundlage des gegenwärtigen Bestandes befristet. Der Bezirksverband erwartet, daß sofort in allen Wahlkreisen die agitatorische Arbeit begonnen wird.

Zum Kaiser Friedrich Denkmal.

Die Agitationskommission des Ausschusses für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal in Halle trat am Freitag abends im Bauers Brauerei-Ansitzung zu einer Sitzung zusammen. Beschlüssen wurde, die erstmalige Beratung der Sammelblätter kurz nach Neujahr durch einen Angestellten, der mit Vollmacht versehen wird, vornehmen zu lassen. Die Inhaber der Lokale, in denen die höchsten Büchsen angebracht sind, werden durch Aufreißer darauf aufmerksam gemacht und zugleich gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß an den Weihnachtsfeiertagen und zu Neujahr durch obereberrliche Verzehrer des heimgewandenen Kaisers in die Büchsen Gaben für den Denkmalsauschuss einverleibt werden. Auch seien die Vereine, Gesellschaften usw. an die schönen Postkarten erinnert, die den Denkmalsauschuss von Herrn Generalleutnant von Banowski-Seeben geschenkt worden sind (Generaloberst von C. F. Ritter, Leipzig-Verlag); bei Winterfeiern lassen sich diese Karten gut abgeben, da sie künstlerischen Wert haben.

Die angeschlossenen Vereine erhalten zu Beginn des neuen Jahres ein Ansprechen, in dem sie gebeten werden, da, wo es noch nicht geschehen, eine regere Betätigung für das patriotische Werk zu entwickeln und je einen Delegierten in den großen Ausschuss zu entsenden. Anfolge der an den schlußführenden Vorstand von verschiedenen angeschlossenen Stellen aus übermittelten Sympathiebeziehungen hält er den Zeitpunkt für gekommen, einen Ehrenauschuss zu bilden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß keiner der Herren, an die man sich wenden will, abtauen wird.

Eine allgemeine Bürgerversammlung, in welcher Bericht über das bisher Geschehene erstattet werden soll, wird höchstwahrscheinlich im Januar abgehalten werden.

Gut oder Rittergut.

Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Entscheidung zu treffen, ob die Polizeibehörde Personen verbieten kann, ihre Güter als Rittergüter zu bezeichnen.

Frau Gutsbesitzer Sch. zu Berge hatte eine polizeiliche Verfügung erhalten, in welcher ihr aufgegeben worden war, ihr Gut fernerhin im öffentlichen und amtlichen Verkehr nicht mehr als Rittergut zu bezeichnen, und entsprechende Bezeichnungen an ihren Aufträgen zu beilegen. Die Polizeibehörde nahm an, daß durch die falsche Bezeichnung leicht Personen, welche das Gut kaufen möchten, geschädigt wer-

Tagess-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 23. Dezember. Stadttheater: abends 8 Uhr „Glaube und Heimat“ (Schülerarten).
- Walthalltheater: abends 8 Uhr. Vorstellung.
- Apollotheater: abends 8 Uhr, gr. Vorstellung.
- Pastore-Theater: 2 Vorstellungen.
- Tombidubühne: Vorstellung.
- Biophontheater: Vorstellung.
- Hall. Kunstverein: Salzgartenstr. 211, von 11-5 Uhr Weihnachtsausstellung Hallischer Künstler. (Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.)
- 24. Dezember. Stadttheater: geschlossen! - Kartenvorverkauf von 10-1 Uhr.
- 25. Dezember. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Der liebe Augustin“; abends „Die Africanerin“.
- 25. Dezember. Apollotheater: Vorm. 11 1/2 Uhr großes Frühshoppentanz; nachm. 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen.
- 26. Dezember. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Stella maris“; abends „Eva, das Hebräidenmädchen“.
- Bergische: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
- Apollo-Theater: Vorm. 11 1/2 Uhr gr. Frühshoppentanz; nachm. 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen.
- 27. Dezember. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Wie Klein-Eise das Christkind luden ging“; abends 7 1/2 Uhr „Wagnon“.
- Bergische: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
- 28. Dezember. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Wie Klein-Eise das Christkind luden ging“; abends „Lobengrin“.
- 29. Dezember. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Wie Klein-Eise das Christkind luden ging“; abends „Eva, das Hebräidenmädchen“.

den könnten. Das Gut war im Grundbuch, nicht aber in der Rittergutsmatrix als Rittergut bezeichnet. Der Kreisauschuss und der Bezirksauschuss erkannte auf Abweisung der Klage, da Frau Sch. kein Recht habe, ihr Gut als Rittergut zu bezeichnen.

Diese Entscheidung joch Frau Sch. beim Oberverwaltungsgericht an und behauptete, die Bezeichnung Rittergut sei ebenjowenig geschützt wie der Name Ingenieur, Direktor oder Generalagent. Das Oberverwaltungsgericht hob aber die Vorentscheidung nebst Verfüzung der Polizeibehörde auf und führte u. a. aus, wenn auch § 10, 11, 17 des Allgemeinen Landrechts nach wie vor rechtsfähig sei, so liege doch kein Grund zum polizeilichen Einschreiten vor. Rittergüter waren ursprünglich Güter, die von Landesherren an den ritterbüchtigen Adel gegen Übernahme der Verpflichtung zu ritterlichen Kriegsdiensten übertragen worden war. Die Vorrechte welche in älterer Zeit den Besitzern der Rittergüter zustanden, sind durch die neuere Gesetzgebung zum größten Teil beseitigt. Selbst Ausländer dürfen gemäuzt in Preußen Rittergüter erwerben. Welchen Gütern die Ritterguts-eigenschaft zukommt geschieht nur durch die Provinzialrechte für Ostpreußen und Westpreußen bestimmt.

Vorricht vor schwindelhaften Losunternehmungen.

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben:

Die in deutschen Zeitungen wiederholt gefennzeichnete Commerce- und Creditbank zu Amsterdam verendet in neuer Zeit in der Frooting-Fikturate, in denen sie zum Erwerb von Bodencredit-Prämien-Obligationen der Holländische Granderebank zu Amsterdam auffordert.

Vor dem Erwerb dieser Papiere ist zu warnen. Die sog. Grundcreditbank hat mit der Gewährung von Bodencredit nichts zu tun. Sondern ist ein reines Lotterieuunternehmen, welches dem Spieler außerordentlich geringfügige Gewinnchancen bietet. - Das am 19. Juni 1911 erlassene Preußische Voshandelsgesetz bedroht bekanntlich mit Gefängnis und Geldstrafe denjenigen, welcher geweremäßig in der Absicht, andere auszubeuten, öffentlich oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, unter dem Vorspreden der Stundung des Preises sich erbetet, Serien- oder Prämienlose anderen zu überlassen. Der Stundung des Preises steht die Bezeichnung der Papiere gleich. Zahlreiche Voshändler, welche entweder im Auslande oder in solchen Bundesstaaten anständig sind, wo ähnliche Strafbestimmungen nicht bestehen, vertreiben Tüxlenlose und andere Prämien-Obligationen unter Stundung des Kaufpreises gegen Be-

rechnung eines monatlichen Betrages von 3-5 Mark für Zinsen und „Verwaltungskosten“; bei Nichtbezahlung einer Rate verfällt das Antrecht auf das Papier. Im Falle eines Gewinns wird ungeachtet der entrichteten Monatsraten auch der Kaufpreis in voller Höhe von dem Gewinn in Bezug gebracht. Es ist klar, daß bei derartigen Geschäften der Voshändler sich für keine Leistung Verhältnismäuzig ausbehalten, welche zu ihm in auffälliger Minderhöchtheit stehen und daß Geschäfte dieser Art regelmäßig wohl nur von besonders geschäftsunerfahrenen Personen eingegangen werden dürfen. Zur Warnung solcher Voshändler mag darauf hingewiesen werden, daß auch dort, wo das Preußische Voshandelsgesetz keine Geltung hat, eine Geschäftszugehörigkeit der geschriebenen Art unter Umständen unterliegen kann, welcher erheblich strengere Freiheits- und Geldstrafen androht.

Im Amtsgarten der Burgüne Gieschichtein wird nun bald der Wasserhümpel am „Wäherweg“ durch Aufpflanzung verschwinden. Er verbreitete im Sommer einen häßlichen Geruch und bildete eine Brutstätte für Mäuzen.

Am romantischen Schluffengelände zu Cröllwitz werden schon wieder mehrere Baustellen zu Häuzern ausgehachtet; auch an der Talstraße bei der Döwneinstraße schreitet die Bauartigkeit vorwärts.

Bei dem letzten Frost sind die Wege der Heide fest gefroren und geben dem Wade ein winterliches Gepräge. Ein Spaziergang durch den Wald ist gerade jetzt bei dem klaren sonnigen Wetter ein hoher Genuß.

Eine Weihnachtsfreude wurde den künftigen Waisenkindern durch den Direktor des Stadttheaters, Herrn Geh. Hofrat Richards, bereitet, indem er ihnen den Besuch der Weihnachtsaufführung „Wie Klein-Eise das Christkind luden ging“ kostenlos gestattete.

Die Beförderung von Einschreibenden zum sämtlichen itzjährigen Postämtern der europäischen Türkei mit Ausnahme von Konstantinopel nebst Umgebung und Sabir Keuz ist bis auf weiteres eingestellt worden. Einschreibenden für diese Postämtern können daher, von den bezeichneten Ausnahmen abgesehen, zur Beförderung nicht mehr angenommen werden.

Die Provinzial-Kindenanstalt veranlaßte eine Weihnachtsfeier, bei der Chöre von Frau, Couler-Schref und F. Klotter, sowie Kanariener von Schumann und Sombati zu Gehör kamen. Außerdem enthielt das Programm eine gambe Reize Pieder und Quette, mit deren Vortrag unsere einheimische Geiangsmeisterin Doreluse Meiling und ihre Schülerin Margarete Wernca reide Erfolge bei den Anwesenden fanden. Bei der eigentlichen Weihnachtsfeier der Anstalt wurden u. a. ein kleines, auf Weihnachten bezugnehmendes Theatstück von blinden Jöglingen, sowie das weltliche Weihnachtsmärchen „Bühndens Weihnachtsbaum“ (Text von Gulsav Jaffe, Musik von E. Humberdin) aufgeführt.

Die Weihnachtsfeier der Zigarrenschöpfenammer findet wieder bei Mitwirkung des Stadtchors am 1. Feiertag vorm. punktlich 11 1/2 Uhr im großen Saal der „Kaiser Wilhelmshalle“, Neue Promenade, statt. Jedermann ist bei freiem Eintritt eingeladen. Die Weihnachtsfeier dieser Freunde der Wohltätigkeit ist alljährlich besonders stimmungsvoll.

Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer. Einjam in der Fremde, fern vom Elternhause zu weilen, ist ein gar traurig Ding. Und niemand spürt dies bitterer als der alleinstehende junge Mann in der Großstadt zur Weihnachtszeit. Es gibt über so viele, die am heiligen Abend nichts von Weihnachtsfreude verweihen. Der Beruf selbst ist gerade in dieser Zeit müde und matt, nach Hause können sie nicht fahren, ein warmes Heim haben sie nicht. Es ist daher darauf hingewiesen, daß der Christliche Verein junger Männer, Geßstr. 29, am heiligen Abend eine Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer arraniert, die um 8 Uhr abends beginnt. Der Eintritt ist frei. Alle jungen Männer, die das Fest in der Fremde erleben müssen und das Bedürfnis empfinden - und wer empfindet das nicht - am heiligen Abend Weihnachtslust zu atmen und etwas von Weihnachtsfreude zu schöpfen, sind eingeladen, an der von dem Verein veranlaßten Feier teilzunehmen.

Die Weihnachtsfeier der Stadtmision soll am zweiten Weihnachtstag abends 8 1/2 Uhr Weidenplan 4 stattfinden. Herr Pastor Winterberg hält die Anrede, außerdem wird der gemidte und Posaunenchor zur Verherrlichung des Abends beitragen.

Die Christweise in der St. Georgenkirche in S.-Gieschichtein wird diesmal wieder Bartholomäus nachm. 5 Uhr stattfinden. Im Rahmen der kirchlichen Feier ist wiederum ein freier Wechsel von Weihnachtsliedern und Arien vorgehen. Fr. Frieda Böhme wird das Weihnachtslied von Alb. Becker „Selge Stunde, große Kunde“ und „Er weidet seine Herde“ aus dem Weisias von Handel singen.

Die Christweise in der St. Georgenkirche, welche am 21. Dez. nachm. 5 Uhr stattfindet, bildet eine in sich zusammenhängende Schöpfung, deren von dem Prof. der Theologie Dr. J. Emend zusammengestellter Text kontinuierlich von dem Leiter so früh ver-

Mein seit Jahren allseitig bekannter

Grosser Inventur-

fusverkauf

beginnt Sonnabend, den 28. Dezember.

Bruno Freytag.

hochden Adel: Musikdirektor Richard Barinus ausgehakt ist. Ein dreier Eingangschor „Uns ist ein Kind geboren“ leitete die Feier ein und bereitet das Gemeindefest „Fröhlich soll mein Geste springen“ vor. Ein kurzer, antiphonisch gedachter Satz gibt Antwort auf einen liturgischen Eröffnungspruch und führt über zum Gebet. Daraus schließt sich ein Sopran solo mit Männerchor, das als Dialog zwischen der einzelnen Seele und der Gemeinde beginnt. Die nächste Nummer ist der Wechselgesang zwischen Chor und Gemeinde. Er bildet den Höhepunkt der Feier. Der Schlußgesang vereinigt Volks- und Chorgesang, nimmt die Kerngebete der freien Antrache auf und führt das Ergebnis der Versammlung zu feierlich-monumentalen Ausläufen, künstlerisch betrauert: in freigezierter Konzentration mit dem Eingangschor, dem Fortale.

Töblich verunglückt. Ein 16jähriger Arbeiter wurde außerhalb der beiden Hofstraßen Bergmannstr. wegen Verletzung der beiden Hofstraßen aufgenommen werden sollte, verstarb auf dem Transport im Eisenbahnzuge.

Bezüglich des Arbeiter Moosau, der sich wegen Mordes oder Todschlages in Untersuchungshaft befindet, finden Erhebungen über sein Vorleben statt. Es wurden auch Nachfragen in der ersten hiesigen Volksschule in der Neuen Promenade, die der Genannte besucht hat, gehalten, doch konnte man einen Schüler namens Moosau nicht finden. Es stellte sich nachher heraus, daß er damals den Namen Born, den Familiennamen seiner Mutter, geführt hat. Nachteiliges war über ihn nicht zu berichten.

Beirer. Ein jähriges Mädchen von auswärt, das auf dem hiesigen Personenschiff umherirrte, wurde dem Kindertrupp überführt.

Selbstmord. Ein Priester verübte dadurch Selbstmord, daß er sich von einem Zuge der Halle-Salberstädter Eisenbahn in der Nähe des kleinen Galgenberges überfahren ließ. Grund zur Tat ist in einer Anzeige zu finden, die gegen ihn wegen tätlicher Verletzung eines hiesigen Mädchens erstattet worden ist. Ferner verurteilte eine Witwe in ihrer Wohnung Selbstmord durch Giftung. Ein Krankenwagen wurde sie nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

Von der Straßbahn. In der Alamiestraße riß der Leitungsdraht an 10 Minuten halt. Der Verkehr wurde durch Umleitungen aufrecht erhalten. Personen sind nicht verletzt. — In der Nähe der Universitätsstraße wurde ein Schloßmeister von mehreren Personen, die von ihm Feuer verlangt hatten, ohne jeden Grund angegriffen und mißhandelt. Die Täter ergriffen die Flucht und entkamen unentdeckt. — Ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen fand an der Ecke Merseburgerstraße und Pflanzstraße statt, wobei beide leicht beschädigt wurden. Personen sind nicht verletzt. — Ferner fand ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Fernbahn Halle-Merseburg und einem einströmigen Tafelwagen in der Merseburgerstraße statt. Personen sind nicht verletzt. Die Schuld soll den Gefährtührer treffen. — Von den Verkaufständen der Weihnachtsbäume in der Neuen Promenade und Königsstraße wurden von 3 Männern Bäume gestohlen. Die Bäume wurden den Tätern abgenommen und den Eigentümern wieder zugeführt. — Ein Säublerer, der ein Zweirad fuhr, wurde in der Pflanzstraße von einem Kraftwagen angefahren. Er wurde leicht verletzt. — In der Ludwig-Bucherstraße stürzte infolge der Glätte die Fiedle eines Rittgerüsthalters aus der Hand. Die Fiedle schlug eine Betriebsführung von etwa 10 Minuten. 2 Gehlöffeln und eine Kimerboke sind auf dem Weihnachtsmarkt verloren oder gestohlen worden.

Eisenbahnunfall. Montag früh gegen 6½ Uhr wurde in einem Straußenfelderschlag eingetroffen. Es wurden für 2-400 Mark Straußenfedern gestohlen. Als Täter kamen 3 Männer in Frage, die aber noch nicht ermittelt werden konnten. — Auch in einem Rittgerüstschlag in der Hofmannstraße wurde eingetroffen, nachdem der Täter die Schaufensterscheibe eingedrückt hatte. Von dem Täter, der jedenfalls in seinem Vorhaben gescheitert worden ist, fehlt jede Spur.

Gestohlen worden am 17. Dez. ein kleiner, zweistöckiger, rot gefärbter Kastenbogen aus der Firma „Jung & Ziegler, Große Steinstr. 11“; ein 18 Dez. ein Spielzeug mit 25 kg. Marzigran, mit der Aufschrift „Marzigran, Königin, von der Bergs Marzigran, Cleve“; am 19. Dez. ein dunkelgrauer Winterüberzieher mit Sammetrand, an der rechten Innenseite das Monogramm „G. A.“; am 21. Dez. eine Holzstift 53x30x20 cm, groß, gelb, 2. Nr. 3053, enthaltend 6 Gläser mit je 50 Zigarren, die Gläser sind 23 cm hoch, haben einen Durchmesser von 14 cm und einen gelben Deckel, an den Gläsern ist eingetätet: „Exposition Excia Marzigran“; ein Deckel, 2 Unterbetten und 2 Koppflissen mit roten Inletts.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtfest. (Mitteilung des Bureaus.) Am Dienstag (Heiligabend) bleibt das Stadttheater geschlossen. Der Vorverkauf für die Feiertagsvorstellung findet an der Kasse von 10-11 Uhr statt. Mittwoch, den 25. cr. (1. Feiertag). Der Liebes „Augustin“, Fremdenaufführung bei Schauspielern; abends 7½ Uhr in der Festsitzungsleitung nach dem Muster der Wiesbadener Festspiele „Die Afrikaerin“ (im Monometern) Donnerstag (2. Feiertag) nach 10 Uhr Fremdenaufführung bei ermäßigten Preisen „Stella maris“, abends 7½ Uhr wird bei aufgehobenem Monometern die Operntexte von Franz Lehár „Cza“ gegeben. Freitag, Sonnabend und Sonntag nachmittag 3½ Uhr Weihnachtsmädchenvorstellungen „Wie Klein-Eich das Christkind suchen ging“. Freitag abend Gastspiel der Hofopernsängerin Emma Fiebig er „Mignon“. Sonnabend abend „Koblenz“. Sonntag abend zum 2. Male „Cza“.

Gastspiel von Albert Bühener, Agl. Preuß. Schauspiel, im Apollotheater. Der starke Erfolg des Berliner Thalia-Ensembles unter Leitung von Albert Bühener, Agl. Preuß. Schauspiel, unter Leitung der Direktion, Verhandlungen wegen Verlängerung des Gastspiels anzuknüpfen, die zu einem Abschluß geführt haben. Die Prolongation des Gastspiels wird sicher in vielen Kreisen freudig begrüßt werden. — Heute, Montag, den 23. Dezember, geht letztmalig das große Militär-Ausstellungsgesellschaft „Krone und Fessel“ in Szene. Morgen, den 24. Dezember (Heiligabend), bleibt das Theater geschlossen, um am 1. Weihnachtstfesttage mit einem grandiosen Weihnachtsprogramm wieder eröffnet zu werden. Am 1. und 2. Weihnachtstfesttage finden abends 7½ Uhr vornehmlich in den festlich geschmückten Räumen große Weihnachtskonzerte statt, verbunden mit Auftreten diverser Spezialitäten. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr folgen große Feiertagsvorstellungen. In der Weihnachtsaufführung, zu der die bekannten kleinen Familienstücke gelten, geht das erst kürzlich mit großem Erfolg aufgeführte romantische Schauspiel „Ich lasse dich nicht“ von Frederic Mistelle in Szene. Abends 8 Uhr gelangt

auf dieselbigen Wunsch des historisch-kunstwissenschaftl. „Napoleon Bonaparte“ oder „Vorabend Jahren“ mit Herrn Albert Bühener in der Rolle des Grandseigners Napoleon I. zur Aufführung. Das Stück, welches uns in die Ereignisse vor 100 Jahren zurückführt, erzielte bei seinen Aufführungen im August d. J. fast täglich ausverkaufte Säuele. Den Darbietungen des Bühener-Ensembles geht in beiden Vorstellungen ein erstklassiger Varietè-Vorstellung nach dem Muster der Vortragsgesellschaft Deia Mariet und den Excentrics Cray und M. Carby der hier so außerordentlich beliebte Rudolf Käizer als Charakterhumorist zu nennen ist.

Vereine und Versammlungen.

Der Verein ehemal. Kaiserleer begeht am 1. Weihnachtstfesttag in der Thaliahallen die Feier seines 23. Stiftungsfestes. Alles Nähere gibt der Verein im heutigen Anzeiger bekannt.

Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege Halle a. S. (gegründet im Jahre 1848) dankt für die ihm gelandeten Gaben zur Weihnachtserleichterung in besten Anstalten. Durch die Opferwilligkeit alter und neuer Freunde war es möglich, auch in diesem Jahre den 450 Kindern der 4 Anstalten den Weihnachtstisch zu decken.

Christliche Gemeinschaft. Die öffentliche Weihnachtstfeier im Gemeinschaftshaus, Margaretenstraße 5, findet am ersten Feiertage nachmittags 5 Uhr statt, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder.

Der Verein ehem. preuß. Garde zu Halle a. S. hat am 2. Feiertag abends 7 Uhr feierlichste Zusammenkunft mit Familie im Vereinslokale „Gold-Schiffchen“. Dazu sind die Verwandten von der Garde willkommen.

Luftschiffahrt.

Der flieger Garros in Rom gelandet.

Rom, 22. Dez. Der Mittelmeerflieger Garros traf heute nachmittag um 3½ Uhr in Rom ein. Der Pilot, der seinen Rekordflug morgen nach Paris fortsetzen wird, verließ heute früh um 3½ Uhr Santa Eufemia Marina, stieg rasch zu einer Höhe von 400 Meter auf und verjagte über dem Golf in der Richtung auf das 250 Kilometer entfernte Salerno. Um 11 Uhr wurde der Aeroplan über dem Capulischitar; wenige Minuten später landete Garros glatt in Neapel, wo er von einer riesigen Volksmenge begrüßt begrüßt wurde. Nachdem Garros seinen Apparat verpackt hatte, fuhr er im Automobil zum Präsidialinspektor, wo er den aus allen Teilen Italiens herbeigeströmten Journalisten und Sportisten über seine hochinteressante Fahrt berichtete. Um 1 Uhr 21 Minuten stieg Garros vom Neapeler Marsfeld wieder auf, so daß er die Strecke Rom-Neapel in einer Stunde 24 Minuten benötigte, eine enorme Leistung, die hier allgemeinste Anerkennung findet. Eine ungeheure Menge war in den Quartieren um die Piazza Darmi zusammengedrängt, um der Landung beizuwohnen, und tatsächlich war es ein überwältigendes Schauspiel, den kühnen Flieger in einem Winkel von 45 Grad blitzschnell aus einer Höhe von 500 Meter auf dem Ciceroplatz niedergehen zu sehen.

Rom, 22. Dez. Heber Garros' Flug nach der Halbinsel Kalabrien von Trapani aus liegen zahlreiche Berichte vor. Bei seinem Flug über Palermo und Messina nach Santa Eufemia ist er in einem Sturmartigen Regen gekommen. Bis Neapel hatte der Flieger 850 Kilometer zurückgelegt, davon allein 600 Kilometer über Meer.

Fliegerzusammenstoß in der Luft. Aus Paris, 22. Dez., wird gemeldet: Im Verborgenen und folgenloser Nacht gestern nachmittag ein luftfeindlicher und folgenloser Zusammenstoß. Trotz der schon hereinbrechenden Dunkelheit trafen noch sechs bis sieben Flugzeuge über dem Flugfeld, darunter ein von dem Flieger Collardeau geführter Zweidecker, auf dem sich als Gast der 24jährige Sohn des Marineinstitutors Delcassé, Jacques Delcassé, befand, und ein Eindecker, der dem fliegenden Offizier Kai-Tschingler gehörte. Die beiden Flugzeuge zogen unweit voneinander in 30 Meter Höhe dahin, als Collardeau, der dem Eindecker nicht bemerkte, eine Wendung ausführte. Das Manöver führte im nächsten Augenblick zu einem heftigen Zusammenstoß der zwei sehr schnellen Apparate, die sich stehend ineinander bohrten und zu Boden stürzten. Von den Truppen eilte sofort das Hilfspersonal zur Stelle. Mit großer Vorsicht befreite man die drei Körper der stühnenden Verunglückten aus dem Trümmerhaufen. Collardeau und der fliegende Offizier Kai-Tschingler zeigen stark blutende Verletzungen, die indes nur oberflächlicher Natur sind. Jacques Delcassé hat einen Arm- und Beinbruch erlitten. Der Marineinstitutor, der von dem Unfälle seines Sohnes verständigt worden war, begab sich sofort in die Klinik.

Das Flugzeug als Weihnachtsgeschenk. Aus Magdeburg wird uns berichtet: Eine in dieser Weihnachtszeit besonders zeitgemäße Verwendung hat das Flugzeug gefunden. Der bekannte Flieger Hans Gräbe machte dieser Tage mit einem neuen Mittel-Flugapparat von dem Krautner Ingenieur eine Fahrt nach dem Flugplatz Vorf. Als Passagier begleitete ihn ein Unteroffizier vom 26. Inf.-Regt. Die Fahrt ging glatt von statten. Der Flieger beschrieb die Fahrt selbst wie folgt: Die Fahrt betrug 40 bis 50 Minuten, die Länge der Flugstrecke 100 km. Wir hatten anfangs etwas Seitenwind, zum Schluß etwas Rückenwind. Der Flug ging über den Truppenübungsplatz Altengrabow. Außer den beiden Personen trug der Apparat noch Werkzeuggeräte und verschiedene Weihnachtspakete, die ich in Magdeburg eingepackt hatte. Die größte erreichte Höhe war 800 Meter. In Vorf erfolgte die Landung, ohne daß die Fahrt durch eine Zwischenlandung unterbrochen worden wäre, vollkommen glatt in einem großen Gießfluge.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Wichtige Termine werden zuverlässig auf Sonnenschein und Umlegeländer vorzumerken, der pünktlich mahnt und dadurch vor Unannehmlichkeiten schützt. Er ist daher unentbehrlich für jeden Geschäftsmann und durch die seine Anstaltung zu Selbstkosten vorzüglich geeignet. Sonnenschein Umlegeländer wird durch alle einschlägige Geschäfte zu beziehen.

Viele hunderte von Besuchern bleiben immer noch jeden Abend vor der gepunkteten Lichtkrone stehen, welche die Gekaufte „Kupferberg Gold“ an der Ecke der Ziegenstraße und Friedrichstraße in Berlin angelegt hat. Dieses Geschäft ist in der Tat ein Meisterwerk der Kunst, das die Aufmerksamkeit aller Welt auf sich zieht. 7000 Kronen bilden eine Kleinigkeit, aus welcher „Kupferberg Gold“ in ein Glas von nahezu 2 Metern Höhe fließt. Zum Schluß erscheint dann die Schrift „Kupferberg

Gold“ über dem Gängen in ebenfalls einen Meter hohen Sammelkrone. Unseres Wissens ist diese Anlage die größte bewegliche Lichtkrone in ganz Deutschland und entspricht als solche der Bedeutung des Kupferbergs als erste deutsche Setzleier.

Letzte Depeschen.

Der Prinzregent an den Ministerpräsidenten. München, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Der Prinzregent hat an den Ministerpräsidenten von Hertling ein Hand schreiben gerichtet, worin er zunächst für die Beileidbekundung anlässlich des Todes seines Vaters den wärmsten Dank ausspricht. Gleichzeitig erklärt der Prinzregent es als seinen bestimmten Wunsch, daß zuerst von irgend welcher Maßnahme zur Abschaffung der Regentenschaft abgesehen werden soll. Er dankt für die bewiesene treue Ergebenheit, die bei Erörterung der Regentenschaftsfrage allseitig zutage getreten sei.

Griechische Anerkennung der deutschen Schute.

Berlin, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Von griechischer Seite wird berichtet, daß die im Kriege errungenen Erfolge in der Hauptsache der Ausbildung der führenden Offiziere in Deutschland zu verdanken sei. Die meisten Generalstabsoffiziere der griechischen Armee haben in Deutschland ihre militärische Ausbildung genossen. In hiesiger gelandeten Privatbriefen wird ausdrücklich erklärt, daß die Erfolge zu verdanken seien der Befolgung der deutschen Führungsgrundsätze. Nach dem Einzug in Saloniki haben griechische Generalstabsoffiziere ein Telegramm an die Berliner Kriegsakademie gerichtet, worin sie in Erinnerung an die dort genossene Ausbildung Grüße überlandten.

Fürst Lichnowsky in Berlin.

Berlin, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, ist hier eingetroffen. Er legt noch heute seine Vertreterreise auf seine schlesischen Besitzungen fort.

Attentat auf den Vizekönig von Indien.

London, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Wie aus Delhi gemeldet wird, wurde während des Einzuges des Vizekönigs von einem Dache eine Bombe geschleudert, die einen seiner Begleiter tötete, während der Vizekönig an der Schulter leicht verletzt wurde. Er wurde ins Hospital gebracht.

Muturpläne des Expräsidenten Castro.

Paris, 23. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Expräsident Castro von Venezuela hat sich am Sonntag in Le Havre mit dem Dampfschiff „Le Touraine“ auf die Reise nach New York begeben. Castro soll nichts Geringeres beabsichtigen, als durch einen Gewaltstreich die Präsidentschaft von Venezuela wieder an sich zu reißen. Er wird von dem Generalen Hernandez und zwei getreuen Beamten begleitet. Von New York soll die Rebellion nach Venezuela erfolgen.

Bürgermeisterwahl.

Wien, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Heute vormittag fand die Bürgermeistereiwahl in Wien statt. Von den 53 abgegebenen Stimmen fielen 26 auf Dr. Weiskirchner, 10 Stimmen auf den liberalen und 7 auf den sozialdemokratischen Kandidaten. 10 Stimmzettel waren leer.

China in Zahlungsschwierigkeiten.

Beijing, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Die Agence d'Extreme orient meldet, die chinesische Regierung hat eine Mitteilung an die Gesandten der verschiedenen Mächte gelangen lassen, worin gesagt wird, daß es China unmöglich sei, die volle Schadenersatzsumme für die Entschädigungen aus dem Bogaer Krieg in Höhe von 3 400 000 für 1911 zu leisten, da die Seegölle, die hierfür verwandt werden sollten, jetzt durch den Anleihenmangel so sehr in Anspruch genommen worden sind, daß nicht genug Geld für die Bogaer Schadenersatzleistungen vorhanden ist. Die Regierung wünscht die Zahlungen der Entschädigungen aus dem Bogaer Krieg bis zum Ende des Jahres 1913 hinauszufchieben, da alsdann die Seegölle und die inneren Zölle für die Zahlungen herangezogen werden können.

Automobilunfall.

Hamburg, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Semmler fuhr mit Frau, Tochter und Schwiegermutter im Automobil nach Hamburg. Unterwegs verwarf die Bremse. Das Automobil überführte sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert und gegen ein Eisenstück geworfen. Alle vier erlitten Verletzungen. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

Vermischt Drachrichten.

Berlin, 23. Dez. (Privat-Telegramm.) In der Parochialstraße schon vergangene Nacht der 21 Jahre alte Schneider Fritz auf seine 22jährige Braut. Er brachte ihr eine schwere Verletzung an der Brust bei. Er handelt sich um eine Eifersuchtsstat.

Paris, 23. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Pariser Polizei hat drei Schwindelhändler verhaftet, die nach dem Auslande und speziell nach Deutschland ihr Schwindelgeschäfts betrieben haben. Es handelt sich um den Bankier Surz aus der Rue de la Grange Batelliere, der seine Kunden um die respektable Summe von 100 000 Francs betrogen hat. Ferner um einen Bankier namens Conlan, der Kreditbüchlein in Höhe von 100 000 Francs vertrieben und schließlich um den Pariser Vorleher einer Bankfiliale für Maroko, deren Hauptstich sich in London befinden soll, um einen gemillten Erben Camponobis.

